

Ethnografie der Moderne

Prof. Dr. Hans P. Hahn

1. Was ist Kultur?
2. Was ist eine ethnische Gruppe?
3. Was ist Ethnografie?

4. Antworten aus den USA
5. Britische Antworten
6. Französische Antworten
7. Deutsche Antworten

8. Kulturvergleich
9. Zur Krise der ethnografischen Repräsentation
10. Ethnografie der Moderne

Zur Ethnografie der Moderne

1. Zusammenfassung: Warum es nicht mehr möglich ist, nach der *Writing culture*-Debatte Ethnografie so zu betreiben wie vorher.
2. Modernität und Teilhabe
3. Fallstudien aus Afrika und ihre Kennzeichen
4. Zwei Begriffe von Modernität – „weiche“ und „harte“ Modernität
5. „Objektive“ Kennzeichen der Moderne als Basis der Entwicklung
6. Kritik beider Begriffe
7. Neue Ansätze: *Multiple Modernities* und *Alternative Modernity*.

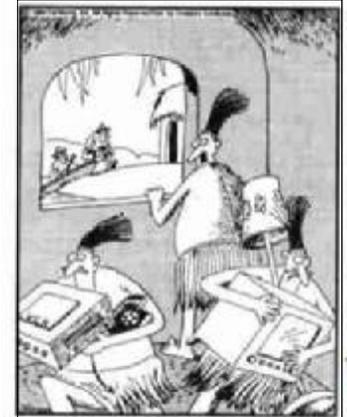
Gibt es eine Ethnografie nach „*Writing Culture*“ (1986)?

Lösungsvorschläge der letzten Woche:

1. nicht mehr schreiben,
2. über das Erzeugen von Wahrheit schreiben,
3. im Autorenteam schreiben.

Ethnografische Beobachtung kann nicht mehr nur einfach „Beobachtung“ sein:

- Der Autor einer Ethnografie kann nicht mehr als allwissender „Erklärer einer Kultur“ akzeptiert werden.
- Die Welt, die der Ethnograf beobachtet, ist viel enger verflochten mit dem, was er an Erwartungen und an Wissen mitbringt, als er selbst weiß.



Ist „Ethnografie“
nicht eine ziemlich
unglaubliche
Inszenierung geworden?

Defizite bisheriger ethnografischer Praktiken

- Das geistige Gepäck des Ethnologen, seine Kultur und Machtunterschiede sind viel umfangreicher, als er selbst annimmt.
- Ein Beispiel ist die Ethnografie von Gesellschaften während der Kolonialzeit. Ethnologen sahen nur Traditionen, weil das kolonialistische System für lokale Kulturen die Beteiligung an der Politik nicht vorsah.
- Europäer sahen nur das, was sie vor der Abreise über die Kulturen am Zielort wussten und glaubten: Dass diese Gesellschaften „ganz anders“ seien.
- Deshalb haben solche Ethnografien aus heutiger Perspektive den Fehler, zur „Konstruktion von Andersartigkeit“ beizutragen.
- Wie kann man die Veränderung der Gesellschaften besser darstellen?

Wie könnten Verbindungen zwischen der Gesellschaft des Ethnografen und der untersuchten Gesellschaft aufgezeigt werden?

- Wäre es nicht besser die „Gegenwart nichtwestlicher Gesellschaften und das Gemeinsame mit der westlichen Kultur“ als Fokus zu wählen?
- Nicht mehr Geschichte und Traditionen sollten betrachtet werden, sondern die Gegenwart und Teilhabe an der modernen Welt.
- Was heißt Modernität: Gegenwart und Teilhabe? Wie partizipieren Gesellschaften in Afrika am heutigen Weltgeschehen?
- In welcher Weise sind Gesellschaften und Kulturen, die ethnografisch untersucht wurden „modern“?

5

Modernität und Teilhabe

- Was ist „Moderne“? Es gibt verschiedene Auffassungen davon. Das ist das eigentliche Problem seiner Verwendung.
- Die Moderne ist eine Selbstzuschreibung. Wenn Leute glauben, sie und ihre Lebensweise seien „modern“, dann sind sie es auch.
- Manche Untersuchungen haben sich auf die Frage konzentriert, was Moderne in verschiedenen Ländern weltweit bedeutet.
- Überraschende Resultate: Angehörige bestimmter sozialer Gruppen in einem Land bezeichnen sich als modern; die anderen sind es aber nicht.
- „Modern zu sein“ ist ein Mittel der Abgrenzung.



Ein Beispiel:
Minenarbeiter in Zambia

6

Fallstudien zur afrikanischen Moderne I: Minenarbeiter in Zambia

- James Ferguson (1999) beschreibt die „Erwartungen an die Moderne“ bei Minenarbeitern in Zambia.
- „Moderne“ ist für die Arbeiter: Teilhabe an Lebensstil und Lebensstandard.
- Das Einkommen aus der Arbeit verschafft Zugang zu Konsumgütern, Bildungs- & Gesundheitseinrichtungen.
- Bei Arbeitslosigkeit wird all dies plötzlich unerreichbar.
- Die „Moderne“ entschwindet in weite Ferne.



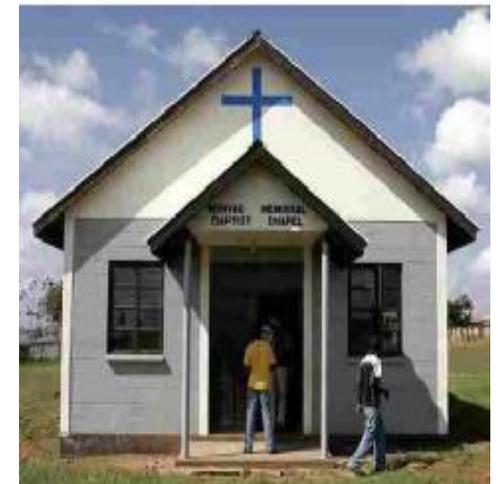
Sicherlich sind Minenarbeiter „moderne“
Bürger ihres Staates.

Aber ist diese Teilhabe an der Moderne
beendet, sobald sie arbeitslos werden?

7

Fallstudien zur afrikanischen Moderne II: Christen in Malawi

- Harry Englund (2001) erläutert, warum Christen in Malawi sich selbst als „modern“ bezeichnen.
- Moderne steht in ihren Augen für einen Weg, der ihnen hilft, sich von (lästigen) Traditionen zu lösen.
- Taufe (und Exorzismus) sind Wege zur Religion und deshalb Teil der spezifischen „Modernität“.
- Glaube ist Ausdruck eines Selbstbildes als handlungsfähiges Individuum.

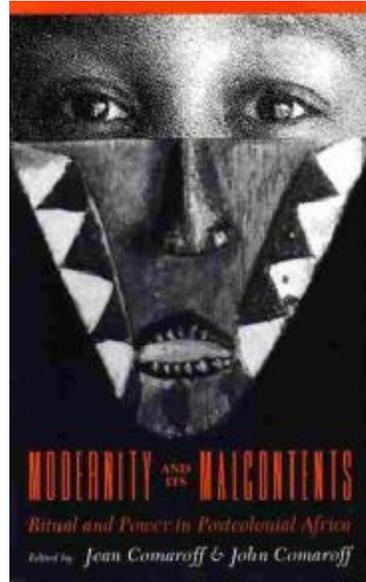


Ist der Übertritt zum Christentum ein Weg,
„modern“ zu werden?

8

Fallstudien zur afrikanischen Moderne III: Modernität und Hexerei in Kamerun

- Peter Geschiere (1995) zeigt, wie in Kamerun – *lokalen Vorstellungen zufolge* – Wohlstand durch Hexerei erlangt wird.
- Das „moderne Berufsleben“, Verfügung über moderne Transport- und Kommunikationsmittel sind untrennbar mit Hexerei verbunden.
- Jean & John Comaroff (1993) haben in Süd-Afrika ähnliche Beobachtungen gemacht:
- Schwarze Magie ist dort eine Vorbedingung für den ökonomischen Erfolg im modernen Sektor.
- Weitere Beispiele gibt es aus der Republik Niger. Hexerei wird dort zur Kontrolle von Geld genutzt (Masquelier 1993).



Begründet eine falsche Auffassung von Ökonomie das Ausbleiben von Entwicklung?

- Die neuen Formen von Magie werden weit über den Kreis von Ethnologen diskutiert.
- Von Agenten der Entwicklung werden sie als Grund für das Ausbleiben nachhaltiger Entwicklung auf dem Kontinent angeführt.
- Das Urteil lautet in etwa so: Solange Geschäftsleute in Afrika nicht als Vorbilder gelten, so lange wird wirtschaftliches Wachstum auch nicht als ernsthaftes Anliegen verfolgt.
- Dies ist eine unzulässige Vereinfachung, es handelt sich dabei um ein pauschales Vorurteil; das ist keine differenzierte Beschreibung der lokalen Verhältnisse.



David Signer verbreitet ein gefährliches Vorurteil, wenn er behauptet, es gebe eine „Ökonomie der Hexerei“ 10

Falsche Einschätzungen der „Moderne“ in Afrika

- Solche Fehlurteile beruhen auf einem Vergleich mit europäischen Pfaden der Modernisierung.
- In Europa und den USA gelten die weit über die Kirchtürme hinausgewachsenen, gläsernen Bürotürme als Zeichen moderner Gesellschaften.
- Kaum jemand in Europa glaubt, durch die Annahme des christlichen Glaubens, durch die Taufe und die Austreibung des Teufels würde man zu einem modernen Menschen.
- Zu den mit Moderne in Europa assoziierten Eigenschaften gehören eher die Ablehnung von religiösen Vorstellungen und der Glaube an die ökonomische Rationalität.



11

Widersprüche der ethnografischen Berichte

- Die ethnografischen Berichte über die Moderne in Afrika haben nicht nur als Ausgangspunkt für Vorurteile gedient, sie haben auch noch andere Mängel.
- Was ist das für eine „Moderne“, in der es kaum eine Chance auf einen Schulabschluss gibt, wo es nur wenige Stunden am Tag Elektrizität gibt und wo jeder Infekt mangels medizinischer Versorgung zum Tode führen kann?
- Wenn überall der gleiche Begriff gelten soll, wird damit nicht eine Chance vergeben, offensichtliche Unterschiede zu beschreiben?

Welche Chancen haben junge Menschen in einer Stadt wie Accra? Können Sie einen Schulabschluss erwerben?

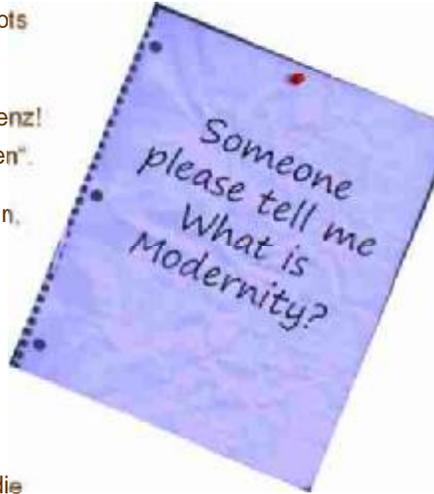


12

Fragen an das Konzept der Moderne

Aus den Szenarien sind zwei Eigenschaften von Modernität abzuleiten, die als Teil eines Konzepts zu sehen sind:

- Moderne in dem Kontext ist eher eine Tendenz! Es ist weniger eine „Reihe von Eigenschaften“.
- Das heißt, die Menschen wollen modern sein, sie haben das Ziel, anders zu sein als viele andere in ihrer Gesellschaft.
- Die Idee, modern zu sein, steht für die Veränderung der Personen und der Gesellschaften.
- Diese Art von Moderne steht also auch für die Sehnsucht, ein anderer zu werden und anders zu leben, als es die Lebensumstände vorgeben.



13

Die kulturelle Dimension der Moderne

Zu diesem Konzept der Moderne gehört:

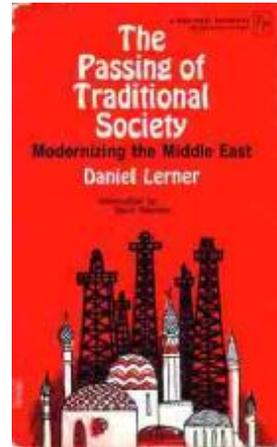
1. Das Bestreben, sich selbst fortwährend zu verbessern, nach neuen Normen und nach immer größerer Perfektion zu suchen.
2. Das Anspruchsdenken, zur Gemeinschaft der „modernen Menschen“ dazu zu gehören. **Modernität steht hier für eine Verbindung.** Sie ist Ausdruck von Teilhabe. Es ist als Wunsch nach Zugehörigkeit zur „Weltgemeinschaft moderner Gesellschaften“ zu verstehen.



14

Elemente der „harten“ Modernität

- Im Gegensatz zu dem „weichen“, „autopoetischen“ Begriff der „ersehten“ Moderne steht der „harte, strukturelle“ Begriff der Moderne.
- Er beruht auf empirisch prüfbaren Kriterien, anhand derer sich Modernität feststellen lässt. Dazu gehören:
 - Erreichen einer bestimmten Form von Rationalität (= „Entzauberung der Welt“, Max Weber),
 - Anerkennung wissenschaftlich begründeter Einsichten,
 - säkulares Weltbild (= Zurückdrängen der Religionen),
 - Industrialisierung.
- Das „Dahinschmelzen“ der „traditionalen Gesellschaften“ (Lerner 1958) ist eine unerbittliche Konsequenz dieses spezifischen Konzepts von Moderne.
- Die zugehörigen Prozesse werden genauer als „Modernisierung“ bezeichnet.



15

Die unerbittliche Logik der Modernisierung

- Modernität in diesem Sinne muss deshalb zu sozialem und geistigen Wandel führen und tiefgreifende Transformationen auslösen.
- Dazu gehören:
 - rationelle Organisation aller Lebensbereiche,
 - zunehmende Mobilität,
 - Bevölkerungskonzentration (Urbanisierung).
- Dieses Konzept der Moderne wurde bereits von Soziologen wie Max Weber und Georg Simmel vertreten. Max Weber nutzte die Metapher des „stahlharten Gehäuses“, um die Ambivalenzen der Moderne anschaulich zu machen.
- Diese Autoren sagten voraus, dass irgendwann alle Gesellschaften weltweit von der Logik der Modernisierung ergriffen werden.



16

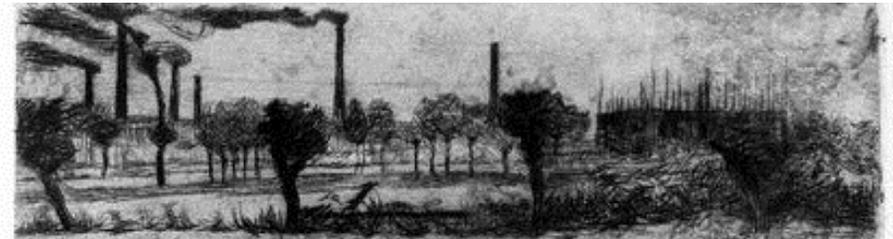
„Harte“ Moderne und die Ethnografie

- Der typische Vertreter der „Moderne“ in der Ethnologie ist Bronislaw Malinowski.
- Er fordert, im Dienst der Wissenschaft die Persönlichkeit auszublenden und vollständig im „Projekt der Beobachtung“ aufzugehen.
- Die (ohne illusionäre) Objektivität ist das stahlharte Gehäuse, das Ethnologen sich gebaut haben, um als „modern“ zu gelten
- Die Moderne ist diesem zweiten Konzept zufolge ein Prozess umfassender Transformationen. Ein Ende dieser Entwicklung ist nicht abzusehen.
- Die rationale und wissenschaftliche Durchdringung des Alltags stellt immer mehr und präzisere Anforderungen an Mensch und Gesellschaft.
- Auch die Ethnologie ist als Wissenschaft ein Teil dieser Moderne.

17

Widerspruch gegen die Logik der Moderne

- Die Vision einer universellen Rationalität und der vollständigen Unterordnung unter das Prinzip der Vernunft löst überall Unbehagen aus.
- Bislang wurden zwei Begriffe von Moderne eingeführt und kritisiert.
 1. „Weiche Moderne“: Selbstzuschreibung, autopoetische Vorgänge und Zeitgenossenschaft. Das ist unbefriedigend, sogar zynisch, weil er Unterschiede unterschlägt und Differenzen übersieht.
 2. „Harte Moderne“: Durchsetzung wissenschaftlicher Rationalität, und Entwicklung. Die Vorstellung, die ganze Welt könne zu einer einheitlichen Gesellschaft werden, inakzeptabel.



19

„Harte“ Moderne und Entwicklung

- Der harte, strukturierte Begriff der Moderne zwingt dazu, für alle Gesellschaften weltweit den Prozess der Modernisierung anzunehmen.
- „Modernisierung“ als Konzept ist eine unverzichtbare Grundlage des Entwicklungsgedankens.
- Die Idee der Entwicklung und dieser Begriff der Moderne greifen ineinander.
- „Harte Moderne“ ist unter anderem die Grundlage für folgende Entwicklungsziele:

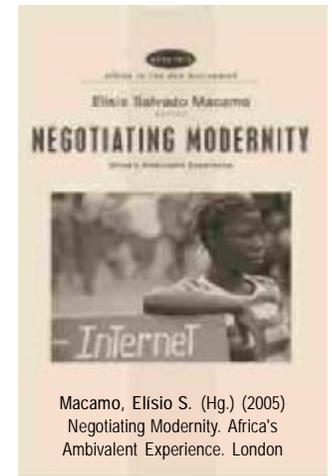


Wenn die Durchsetzung der „harten“ Moderne z. B. bedeutet, für sauberes Trinkwasser zu sorgen, dann kann dieser Veränderung kaum widersprochen werden.

18

Jenseits der einfachen Begriffe von Moderne

- Samuel N. Eisenstadt bezeichnet das als die „**Antinomien der Moderne**“.
- Aufgrund der Unvereinbarkeit der Moderne mit sich selbst bringt sie zwangsläufig Gegentendenzen hervor:
- Ethnografien können prüfen, welche Merkmale von Modernität zutreffen.
- Welche Spannungen gibt es zwischen dem Konzept der „harten Moderne“ und lokalen Vorstellungen?
- Solche Forschungen erfordern neue Konzepte, die den erkannten Widersprüchen der Moderne gerecht werden.



20

Multiple Modernities (1993)

- Der Begriff wurde von **Eisenstadt** definiert. Er sucht damit einen Kompromiss, indem er von einer einfachen Liste von Merkmalen der Moderne ausgeht. Dazu gehören Kommunikation, individuelle Rechte und Innovation.
- In jeder Gesellschaft tritt nur ein Teil dieser Merkmale tatsächlich auf, sie können unterschiedlich konfiguriert sein.
- Es gibt eine Vielfalt an sehr verschiedenen „Formen der Moderne“.
- Der Bauplan für die Moderne ist vereinfacht worden; einige Elemente reichen aus, um eine „moderne Gesellschaft“ zu definieren.
- **Wichtig: Selbstzuschreibung ist unwesentlich.**



21

Multiple Modernities (1993): Das Beispiel islamischer Gesellschaften

- Islamisch geprägte Gesellschaften sind unverkennbar modern.
- Das Konzept der *Multiple Modernities* erklärt die Modernität des Islam.
- Dieses Beispiel antwortet zugleich auf die Vorwürfe Edward Saids gegenüber dem Fach Orientalistik. Durch das Konzept der *Multiple Modernities* ist die Gegenwart der islamischen Gesellschaften viel wichtiger geworden (Georg Stauth).
- *Multiple Modernities* beschreibt Moderne ohne das Diktat der Einheitlichkeit.
- Gesellschaften sind nicht mehr „ganz andersartig“, aber Modernität ist auch nicht einfach nur die Behauptung von Modernität.

22

Multiple Modernities: Widersprüche

- Selbst wenn islamische Gesellschaften auf diese Weise als „modern“ gelten können: so steht das doch im Widerspruch zur Sicht auf das Eigene.
- Diese Gesellschaften sind zwar modern, streben aber gerade nicht Gemeinsamkeiten mit den westlichen Gesellschaften an.
- Dieses Konzept versagt da, wo der Wunsch nach Differenz übermächtig ist.
- Die Bedeutung eigener Identitätsbestimmung wird vernachlässigt.



23

Alternative Modernities (1999)

- Der Begriff *Alternative Modernities* wurde von Autoren der *Postcolonial Studies* im Kontext der Untersuchung der kolonialen Situation der Gesellschaften in **Indien** entwickelt.
- Er basiert auf dem Konzept der *Multiple Modernities*, nutzt aber auch die Selbstzuschreibung. Dabei geht es um den Anspruch, selbst eine andere, alternative Form von Modernität zu leben und **nicht** dem westlichen Schema von Moderne entsprechen **zu wollen**.
- Die „Vielfalt der Moderne“ (Eisenstadt) ist nicht nur ein Thema nicht-westlicher Gesellschaften; sie ist auch für Europa gültig.
- Deshalb ermöglichen die an afrikanischen und indischen Beispielen gefundenen Einsichten auch eine neue Sichtweise auf die europäische Kultur.

24

„Uneven Modernities“ (2002)

- **“Unebene Modernität“** beschreibt nach Shalini Randeria, wie „partielle Modernisierungsprozesse“ innerhalb einer Gesellschaft verarbeitet werden.
- Bestimmte Gruppen in einer Gesellschaft nutzen die Spannungen und verweisen auf die Unmöglichkeit, bestimmte Regeln der Moderne durchzusetzen.
- Der „Rückfall auf Traditionen“ ist nicht ein Defizit, sondern eine spezifische Strategie, um sich der unerbittlichen Logik der Modernisierung entziehen.
- Dieses Handeln ist historisch begründet: Die Moderne war in der Kolonialzeit ein Konzept der „Anderen“ (= der Kolonialherren). Sie wurde nicht als etwas Eigenes erfahren.



Nach [Shalini Randeria](#) (Ethnologin in Zürich) hat Modernisierung an verschiedenen Orten unterschiedliche Auswirkungen, je nach der historischen Erfahrung damit.

25

Ethnografie der Moderne & Kulturvergleich

- Jede Gesellschaft ist heute Teil der Moderne, wie immer auch diese definiert sein mag.
- Jede Gesellschaft ist vom Konflikt zwischen der ökonomischen Rationalität mit ihren universalistischen Ansprüchen und lokaler Autonomie ergriffen.
- Diesen Konflikt aufzuzeigen, ist eine wichtige Rolle der Ethnografie. Ethnologen können Anpassungen und Vielgestaltigkeit der Moderne aufzeigen und damit Differenzierungen einfordern.
- Es reicht nicht, Teufelsaustreibung als Teil der Moderne zu beschreiben! Der analytische Wert des Begriffes muss genutzt werden, indem die Perspektive durch eine Reflektion über die eigene Wertung erweitert wird.
- Kulturvergleich kann dazu beitragen, verschiedene Arten von Moderne zu erklären, z. B. *Multiple Modernities* oder *Alternative Modernities*.
- Was bedeutet „Moderne“ in diesem Licht für europäische Gesellschaften?

27

Aby Warburg: Das Schlangenritual

- Der Kunsthistoriker Aby Warburg besuchte 1895 eine Siedlung der Pueblo-Indianer. Erst 30 Jahre später, 1925 hielt er darüber einen Vortrag, in dem er eine tiefgreifende Interpretation vorlegte:
- Wie er betont, verfolgen die Teilnehmer am Schlangenritual trotz ihrer Partizipation am modernen Leben in den USA mit aller Ernsthaftigkeit das Ritual.
- Diese Indianer sind Christen; sie sind Arbeiter in Fabriken. Zugleich aber auch verantwortlich für die Fortführung ihrer alten Traditionen.



26